

Pressemappe



„SELFIE“

**Theaterstück für Menschen ab 14
von Christine Quintana
Deutsch von John Birke
Regie: Maria Lilith Umbach**

**Deutschsprachige Erstaufführung
am 20. Januar 2022, 18 Uhr
im GRIPS Theater Berlin**

Inhalt

Besetzung	S. 3
Synopsis Hintergrund-Information.....	S. 4
Praktische Informationen	S. 6
Interview und Vita Christine Quintana	S. 7
Interview und Vita Maria Lilith Umbach	S. 8
Hintergrund: Das neue Sexualstrafrecht	S. 10
Hintergrund: Interview mit „Wildwasser e.V.“	S. 12
Demnächst im GRIPS	S. 14

Ihre Ansprechpartnerin im GRIPS Theater:

Anja Kraus | Öffentlichkeitsarbeit, Pressearbeit und SocialMedia

030 397 47 416

0151 59101545

anja.kraus@grips-theater.de

Presse-Download auf <https://www.grips-theater.de/de/press>

GRIPS digital:

Website: grips-theater.de

GRIPS-Blog: grips.online

Facebook: facebook.com/GripsTheater

Twitter: twitter.com/GripsBerlin

Instagram: instagram.com/grips_theater

YouTube: youtube.com/c/GRIPSTheaterinBerlin

Newsletter: Anmelde-Button auf grips-theater.de

Besetzung

„SELFIE“

Theaterstück für Menschen ab 14

von Christine Quintana

Deutsch von John Birke

Deutschsprachige Erstaufführung am 20. Januar 2022, 18 Uhr
im GRIPS PODEWIL

Regie Maria Lilith Umbach
Bühne + Kostüme Lea Kissing
Kostüme Merle Richter
Video..... Alexander Merbeth
Musik.....Frieder Hepting
Dramaturgie Tobias Diekmann
Theaterpädagogik.....Nora Hoch

Es spielen:

„Emma“ Lisa Klabunde
„Chris“ Marius Lamprecht
„Lily“, Chris' Schwester..... Yana Ermilova

Alle Rechte bei ROWOHLT Theaterverlag, Hamburg

Fachliche Beratung von:

- WILDWASSER e.V., Arbeitsgemeinschaft gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen
- LARA e.V., Verein gegen sexuelle Gewalt gegen Frauen

Synopsis

Ein Stück über Selbstbestimmung, Schuld und Einvernehmen

Der erste Schultag nach den Ferien. Lily und Emma sind schon ewig beste Freundinnen. Fast genauso lange schwärmen Emma und Lilys Bruder Chris füreinander. Auf einer Party, wie sie die Schule noch nicht erlebt hat, kommen sich die beiden näher. Doch an das, was in der Nacht passiert ist, hat Emma am nächsten Tag keine Erinnerung mehr. Statt glücklich verliebt zu sein, weicht sie Chris und Lily aus. Als dann auch noch die Polizei beginnt, Fragen zu stellen, entsteht Unruhe in der Schule. Und auch Lily ist hin – und hergerissen zwischen ihrer Loyalität zu ihrem Bruder und der Freundschaft zu Emma. Doch dann postet sie ein Foto bei Instagram, das die Gerüchte über die Partynacht erst so richtig anfeuert.

Was ist Einvernehmen? Wo beginnt Zustimmung? Bei einem Pic, das ich in den Social Media poste? Bei einem Kuss? Ist kein „Nein“ automatisch ein „Ja“? In „„SELFIE““ gibt es keine schlimmen Absichten, keine K.-o.-Tropfen – und trotzdem einen Übergriff. Quintana erzählt mit viel Fingerspitzengefühl von der Begegnung zweier Jugendlicher, die der Anfang einer wunderbaren Liebesgeschichte hätte werden können. Stattdessen offenbaren sich ihnen Fragen zu Themen wie Selbstbestimmung und Schuld.

Ankündigung

GRIPS bringt ein Jugendstück der kanadischen Autorin Christine Quintana zur Deutschsprachigen Erstaufführung

Meine Geschichte war immer da

Eigentlich wollten Lily, Emma und Chris einfach nur feiern, ihr Wiedersehen, ihre Freundschaft, das Verliebtsein, es sollte eine große, ausgelassene Party werden. Ausgelassen war die Nacht auch. Das zeigen zumindest die Fotos, die in den sozialen Medien veröffentlicht wurden. Und doch sieht man nicht die Wahrheit. Denn es gab einen Übergriff. Einen sexuellen Übergriff. Auch ohne Schurken, finstere Absichten, K.o.-Tropfen. Nach dem Schock am Tag danach, den ersten Schuldzuweisungen, der Ungläubigkeit und auch den Zweifeln bleiben Fragen: Was ist Einvernehmen? Wo beginnt Zustimmung? Bei einem Pic, das ich in den Social Media poste? Bei dem Drängen, sich gemeinsam zu betrinken? Bei einem Kuss? Ist kein „Nein“ automatisch ein „Ja“?

Spätestens seit der #MeToo-Debatte ist der Begriff „sexual consent“, also sexueller Konsens, in aller Munde. Und das ist auch gut so, wie die kanadische Autorin Christine Quintana in Schulen feststellte. Auf ihre Frage, wer denn verantwortlich sei, suchten die Jugendliche zunächst die Schuld beim Opfer: Sie hat sich ja zum Trinken überreden lassen, sie wollte doch auch was von ihm, wenn man auf so eine Party geht, muss man doch damit rechnen, dass sowas passiert. Bis ein Mädchen eingriff, „Wie jetzt? Beschuldigt gefälligst nicht das Opfer!“, erst dann änderte sich die Diskussion.

Seit der Strafrechtsreform 2016 in Deutschland gilt: Kein Opfer von sexualisierter Gewalt ist für die Taten verantwortlich. Ein Täter kann sich nicht mehr damit herausreden, dass er nicht erkennen konnte, ob das Opfer einverstanden war, weil es sich nicht gewehrt hat.

Das ist ein Strang, den Christine Quintana in ihrem mit mehreren kanadischen Preisen ausgezeichneten Stück erzählt. Ebenso geht es ihr auch um die Komplexität von Beziehungen und Gemeinschaft, und um Grenzüberschreitungen, egal, ob man jemanden zu etwas überredet oder drängt, oder ob man ungefragt Fotos oder Informationen postet.

Für die Umsetzung der Deutschsprachigen Erstaufführung konnte wieder Regisseurin Maria Lilith Umbach gewonnen werden. Gemeinsam mit ihrem Team Lea Kissing für Bühne, Alexander Merbeth für Video, Frieder Hepting für Musik und Merle Richter für Kostüme hat sie auch für „SELFIE“ ein starkes, bildgewaltiges Konzept entwickelt. Bereits für „Nasser #7Leben“, die erste gemeinsame Produktion fürs das GRIPS Theater, gab es mehrere Auszeichnungen, ihre für den Ikarus-Preis nominierte zweite Inszenierung „Das Nacktschnecken-Game“ hat sich zu einem der Blockbuster im Repertoire entwickelt.

„Ich kann meine Geschichte nicht umschreiben, aber sonst kann es auch niemand“, sagt Emma am Ende Stücks. „Es war die Wahrheit, als ich mich nicht getraut habe, es zuzugeben. Es war die Wahrheit, als niemand zugehört hat. Meine Geschichte war immer da.“

Praktische Informationen

Termine

Do.,	20.01.2022	18:00	DSE
Sa.	19.02.2022	19:30	
Mo.	21.02.2022	11:00	Schulpremiere
Di.	22.02.2022	11:00	
Mi.	23.02.2022	11:00	

Alle aktuellen Termine auf www.grips-theater.de

Kartenpreise: 16 € Erwachsene | 9 € ermäßigt

Spielort: GRIPS Podewil, Klosterstraße 68, 10179 Berlin
direkt U-Bhf Klosterstraße, Nähe U/S Alexanderplatz und Jannowitzbrücke

Kartenreservierung:

- Einzelkarten (bis maximal 10 Stück) können online auf grips-theater.de gekauft werden
- Gruppenbuchung bitte telefonisch (030 397 47 411) oder per Mail an publikum@grips-theater.de

Bedingungen für den Besuch:

- **Für Menschen ab 18 Jahren:** Es gilt die 2G+-Regel: Geimpft oder genesen plus Maskenpflicht auch am Platz. Nachweise erforderlich. Es zeichnet sich ab, dass evtl. auch ein aktueller Test notwendig sein wird.
- **Für Menschen unter 18 Jahren:** gilt die 3G-Regelung plus Maskenpflicht und Abstand im gesamten Haus, auch während der Vorstellung (medizinische Masken oder FFP2 Masken). **Achtung:** Bei Schulvorstellungen (werktags außerhalb der Ferien) gilt weiterhin der Schülerschein als Nachweis für die Testung, für alle anderen Vorstellungen, insbesondere in den Winterferien 2022 und am Wochenende, gelten Schülerscheine NICHT als Testnachweis. Es wird ein aktueller Bürgertest oder PCR Test benötigt.
- **Kinder bis 6 Jahre**, die nicht schulpflichtig sind, sind weiterhin von der Test- und Maskenpflicht ausgenommen. Wir empfehlen das Tragen einer medizinischen Maske.
- Es gibt keine freie Platzwahl, Plätze dürfen nicht getauscht werden.

Pressekontakt

Anja Kraus (Öffentlichkeitsarbeit | Presse und SocialMedia)

anja.kraus@grips-theater.de

0151 59101545

Presse-Download: <https://www.grips-theater.de/de/press>

Interview mit Christine Quintana



Christine Quintana studierte Schauspiel an der University of British Columbia und ist Mitglied der Canadian Latinx Artist Coalition. Sie ist Autorin, Schauspielerin, und künstlerische Ko-Leiterin des Delinquent Theatre in Vancouver, Kanada. 2017 erhielt sie den Siminovitch Protege Preis. Mit „SELFIE“ gewann sie den Dora Mavor Moore Award für Jugendtheater und den Sydney Risk Preis für neue Dramatik. 2018 war Quintana Hausautorin am

Tarragon Theatre, Toronto. „SELFIE“ ist ein Auftragswerk des Young People’s Theatre (YPT) und wurde 2018 am YPT in Toronto, Kanada in englischer Sprache uraufgeführt.

“... Consent is the thing that is invisible in „SELFIE“. It doesn’t get talked about, it doesn’t get asked for. It’s not just in terms of consent in sexual relationships, but there are issues with consent in terms of pressuring other people to do things, of releasing information and photos of someone else without their permission, so consent isn’t just about ... you know ... what happens in sexual relationships, but it’s so much more than that and everytime consent isn’t acquired in this play, something happens that can’t be taken back.

I wanted to challenge myself and challenge audiences and educators to say well, how could this happen and how does it happen in my school and in my community. We actually did a workshop in a high school, it was an all-girls private school. After we showed them a reading of the play we asked them: »Who do you think is responsible for what happened?« And they started saying things like: »Oh well it’s ... you know ... ehm ...like her friends fault for telling her to drink,« and »It’s her fault because she’s supposed to be smart and a good student and she should know if she goes to a party something like this gonna happen.« And we were like: »Oh my god, these are young people who are out engaging in the world and these are the attitudes that they have.« And then eventually one girl said: »Well, maybe we shouldn’t blame the victim.« And they all started going: »Oh, that’s right, like it’s not her fault, it can’t be her fault.« And so even within that moment the conversation shifted. So hopefully when young people see it on stage and see it with characters that are hopefully relatable and that they like, that it’s not as simple as like ... well, this is a monstrous thing that monstrous people do and it’s ... it’s more nuanced, it’s more complex and that we’re all actually responsible and making sure things like this don’t happen. I hope that audiences leave the play with maybe a different lens on their relationships, how they behave in relationships, how they’ve been treated in them and also are willing to take a look at their own actions and say, well when do I ask for consent in my relationships? Do I know how? And where can I find the resources to make sure that I do?”

Quelle: Das Interview ist im YouTube-Kanal des „YPT - Young People's Theatre“ veröffentlicht

Interview mit Maria Lilith Umbach



Maria Lilith Umbach ist Theaterregisseurin und Künstlerin. Sie studierte Theaterregie an der HfMT in Hamburg. Während dieser Zeit entstanden u. a. die Produktionen »LENZ« (eingeladen zum OUT NOW Festival 2010) und »Mondgesicht – Poem für Hannelore Kohl« (Gewinner des Nachwuchsförderung Publikumspreises des »150 % made in Hamburg« Festivals 2012). Sie ist aktives Mitglied beim Kollektiv »cobratheater.cobra« und war an der Konzeption spartenübergreifender Aktionen in ganz Deutschland beteiligt. Dazu kommen seit 2014

Projekte im öffentlichen Raum und Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen, u. a. für die Uferstudios Berlin. 2017 inszenierte sie »NASSER #7Leben« am GRIPS. Die Produktion wurde für den Amadeo Antonio-Preis und IKARUS 2017 nominiert und gewann den Brüder-Grimm-Preis des Landes Berlin 2017. Nach »Das Nachtschnecken-Game« von Kirsten Fuchs, ist „SELFIE“ ihre dritte Arbeit fürs GRIPS.

GRIPS: Welche Aspekte haben dich dazu bewogen, „SELFIE“ zu inszenieren?

M.L.U. Nachdem ich das Stück gelesen hatte, habe ich vielen Leuten von „„SELFIE““ erzählt und mit Freundinnen über dieses Thema gesprochen – auch rückblickend auf die eigene Jugend. Und es gab tatsächlich mit jeder weiblich gelesenen Person in meinem Umfeld diesen Anknüpfungspunkt, etwas ähnliches erlebt zu haben! Deswegen war klar, dass das Thema auch wichtig für Jugendliche ist.

GRIPS: Wie ist die Arbeit zu einem solch nahegehenden Thema? Worauf hast du geachtet?

M.L.U. Wir sind erwachsen und beschäftigen uns professionell mit diesem Thema. Trotzdem leben wir in dieser Gesellschaft und haben eventuell vergleichbare Situationen aus unterschiedlichen Perspektiven erlebt. An den ersten Probetagen habe ich versucht, dem viel Raum zu geben und mich auch professionell beraten lassen dazu von Wildwasser e.V.. Es geht im Stück um Grenzüberschreitungen, es gibt den sexuellen Übergriff und auch das Überschreiten anderer Grenzen. Für uns als Team gilt es, aufmerksam zu sein: Wo sind meine Grenzen? Wann ist mir etwas zu viel? Vor den Proben haben wir uns zuerst aufgewärmt, versucht, eine positive, wachsame Atmosphäre zu schaffen, uns gegenseitig wahrzunehmen, einen »warmen« Arbeitsraum zu schaffen. Dieser Raum ist wichtig, weil das Thema so viel Potential für Verletzung hat, und die intensive Beschäftigung mit den Figuren auch unangenehm bis schmerzhaft sein kann. Es ist aber auch wichtig, einen Arbeitsraum zu haben, den wir wieder verlassen können, der getrennt ist von mir als privater Person, das macht es einfacher.

GRIPS: Welche Aspekte beinhaltet für dich Consent?

M.L.U. Das ist eine große Frage. In dem Stück wird das Thema auf mehreren Ebenen verhandelt. Immer mit der Frage: Was ist eine Grenzüberschreitung? Wo liegt die eigene Grenze? Ab welchem Punkt wird mir etwas aus der Hand genommen und ich bin nicht mehr handlungsfähig? Wofür braucht es meine Zustimmung? Dabei kann es auch um das Teilen von Fotos und Informationen innerhalb einer Freundschaft gehen. In der Vorbereitung habe ich mich besonders stark mit Consent in Bezug auf Sexualität beschäftigt. Wir werden groß und lernen, dass es nicht sexy ist, nach etwas zu fragen. Sexualität sei ein Machtkampf und ein Eroberungsspiel.

Das taucht auch im Stück auf: Das erste Mal müsse weh tun. Das aber ist ein Mythos, mit dem übrigens auch ich aufgewachsen bin. Und jetzt im Erwachsenenalter lese ich ein Interview von einer Sexualtherapeutin, die sagt: »Wenn etwas weh tut und du das nicht willst, wenn es kein verabredeter Schmerz ist, dann stimmt etwas nicht! Wir müssen wirklich umlernen, dass Sexualität Einverständnis, Absprache und Abtasten auf verschiedensten Ebenen bedeutet.

GRIPS: Was wünschst du dir, was „SELFIE“ beim Publikum bewirkt?

M.L.U. Wir müssen vor allem lernen, dass sexualisierte Gewalt nicht nur ein Thema für FLINTA ist. Im öffentlichen Diskurs sind der Großteil der Menschen, die sich dazu äußern, weiblich gelesene Personen. Wir müssen diesen Diskurs aber auch mit Jungen und Männern führen. Wenn wir es schaffen, dass sie beginnen, zu merken, dass es auch etwas mit ihnen zu tun haben könnte, mit ihrem Selbstverständnis, dann ist das ein großer Erfolg. Wenn der Gedanke entsteht: Es ist auch mein Problem, dass so etwas passiert.

GRIPS: Du hast gesagt, dass einem das Konzept von Consent im jugendlichen Alter nicht beigebracht wird. Wie ist der Lernprozess denn bei dir abgelaufen?

M.L.U. Das ist ein ongoing-Prozess. Noch immer. Ich glaube, dass das Consent-Konzept zu lernen andauernd und auf verschiedenen Ebenen stattfindet. Mal in einer Freundschaft, mal auf sexueller Ebene in einer Beziehung. Man bemerkt oft erst, dass etwas falsch ist, wenn die Grenze bereits überschritten wurde. Und dann beschäftige ich mich damit: Wie konnte das passieren? Was daran ist mein Teil? Und dann kann man zeitlich zurück gehen: Wo habe ich dieses Verhaltensmuster gelernt? Du lernst schon als Kind im familiären Zusammenhang, wann eine Grenze von dir akzeptiert wird, wann nicht. Damit meine ich nichts Körperliches oder gar sexualisierte Gewalt. Grundsätzlich werden Grenzen von Kindern in der Familie sehr oft nicht respektiert.

Die Fragen stellte GRIPS-Dramaturg Tobias Diekmann

Hintergrund: Das neue Sexualstrafrecht

Aus: <https://nein-heisst-nein-berlin.de/was-ist-neu>

© 2021 LARA - Fachstelle gegen sexualisierte Gewalt an Frauen

„Das neue Sexualstrafrecht

bedeutet eine erhebliche Verbesserung für den Schutz der sexuellen Selbstbestimmung. Mit diesem Gesetz ist ein sexueller Übergriff schon dann strafbar, wenn er gegen den erkennbaren Willen einer Person ausgeführt wird. Es kommt nicht mehr darauf an, ob eine betroffene Person sich gegen den Übergriff körperlich gewehrt hat oder warum ihr dies nicht gelungen ist. Damit wird endlich auch in Deutschland die Anforderung der Istanbul-Konvention umgesetzt, wonach alle nicht-einverständlichen sexuellen Handlungen unter Strafe zu stellen sind.

Grapschen verboten

Gleichzeitig wird mit dem Gesetz der neue Straftatbestand der sexuellen Belästigung eingeführt. Dadurch sind künftig auch Übergriffe strafbar, die bislang als nicht erheblich eingestuft waren. Im öffentlichen Raum erleben Frauen und Mädchen es immer wieder angefasst, begrapscht und sexuell massiv belästigt zu werden. Es gibt nun die Möglichkeit sofort oder später eine Anzeige zu erstatten. Die Polizei muss diese Anzeigen aufnehmen und weiterverfolgen.

Behinderte Frauen

Mit der Reform wird auch die Ungleichbehandlung im Strafraumen bei Betroffenen mit Behinderungen abgeschafft. Behinderte Frauen erleben häufiger sexualisierte Übergriffe als nicht behinderte Frauen. Diese Gewalttaten werden häufig von Personen aus dem Nahbereich ausgeübt. Die Täter wännen sich in Sicherheit, weil die Opfer vielleicht weniger Möglichkeiten haben, Gegenwehr zu leisten und weil ihnen manchmal die Möglichkeiten fehlen, sich anderen mitzuteilen. Bisher fiel das Strafmaß bei sexuellen Übergriffen gegen eine ‚widerstandsunfähige‘ Person geringer aus. Mit dem neuen Gesetz können solche Übergriffe gegen Frauen mit Behinderungen härter bestraft werden. Wir erwarten, dass zukünftig diese Taten konsequenter verfolgt werden und behinderte Frauen ernst genommen werden.

Gegenwehr

Kein Opfer von sexualisierter Gewalt ist für die Taten verantwortlich. Ein Täter kann sich nicht mehr damit herausreden, dass er nicht erkennen konnte, ob das Opfer einverstanden war, weil es sich nicht gewehrt hat. Bei einer Anzeige muss die Polizei/Staatsanwaltschaft diese Fälle bearbeiten und ggf. zur Anklage bringen.

Das bedeutet, dass eine Anzeige durch die neue Rechtslage weitaus mehr Aussicht auf eine Strafverfolgung hat, als in der Vergangenheit.

Ermittlungsverfahren strafwürdiger sexueller Übergriffe können nun nicht allein aufgrund einer Lücke im Sexualstrafrecht eingestellt werden.

Sexuelle Selbstbestimmung

Jeder Mensch hat das Recht, selbst zu entscheiden mit wem sie/er sexuelle Kontakte hat. Dieses Rechtsgut erfährt mit der neuen Gesetzgebung einen höheren Stellenwert. Sie/er kann zu jedem Zeitpunkt ihren Willen äußern und auch eine bereits begonnene sexuelle Interaktion beenden oder unterbrechen. Setzt sich eine andere Person darüber hinweg, handelt es sich um einen Übergriff und kann strafrechtlich verfolgt werden. Wir finden, dass dieser Rechtsanspruch gesellschaftlich noch deutlicher vermittelt werden muss, das gilt selbstverständlich auch innerhalb von Familien, Beziehungen und am Arbeitsplatz.

Praxis

Betroffene / Opferzeug_innen die sexualisierte Gewalt erlebt haben, müssen sich leider auch zukünftig auf zähe polizeiliche Vernehmungen und entwürdigende Befragungen bei Gerichtsverfahren mit detaillierten Schilderungen des Tathergangs einstellen. Das neue Recht ändert nichts an der Ausgestaltung dieser Verfahren und an der verbreiteten Existenz von betroffenenfeindlichen Vorurteilen und Mythen über sexualisierte Gewalt. Auch die Beweislage wird schwierig bleiben, sodass nicht unbedingt mit einer höheren Quote an Verurteilungen zu rechnen ist.“

Hintergrund: Interview mit WILDWASSER e.V.

GRIPS: Wofür steht »Wildwasser« und was ist der Kern eurer Arbeit?

Wildwasser: Den Verein Wildwasser in Berlin gibt es jetzt seit fast vierzig Jahren. In unserer Beratungsstelle beraten wir Mädchen, junge Frauen, trans-, inter- und nicht binäre Personen bis 27 Jahre, die sexualisierte Gewalt erlebt haben. Das Ziel unserer Arbeit ist es, gemeinsam einen Weg zu finden, dass es den jungen Menschen wieder besser gehen kann. Die Entscheidung darüber, was gesprochen wird, liegt bei der ratsuchenden Person.

Wir beantworten Fragen rund um das Thema Strafanzeige und begleiten auch während eines möglichen Strafverfahrens. All unsere Beratungen sind freiwillig und jede*r kann eine Vertrauensperson zu uns mitbringen. Es gibt auch die Möglichkeit, sich beraten zu lassen, ohne den Namen zu nennen. Alle Beratungen sind vertraulich und kostenlos.

Unsere Arbeit basiert auf einer feministischen, parteilichen und antirassistischen Haltung. Das heißt, wir sehen sexualisierte Gewalt als ein strukturelles Problem und finden, dass es die Verantwortung der Gesellschaft ist, zu verhindern, dass es zu Übergriffen kommt und dass Kinder und Jugendliche geschützt sind. Wir kämpfen dafür, dass alle Menschen unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Bildung, Religion und sexueller Identität gleichwertig behandelt werden und gleiche Möglichkeiten bekommen.

GRIPS: Wie kommen Menschen zu euch in die Beratungsstelle? Und wie lange dauert es, bis Menschen sich Hilfe suchen?

WILDWASSER: Wir sind telefonisch (Montag bis Freitag), per Mail oder über eine sichere Online-Plattform erreichbar. Häufig ist es so, dass erwachsene Vertrauenspersonen den ersten Kontakt zu uns aufnehmen, um für die betroffene Person einen Termin zu vereinbaren.

In einem ersten persönlichen Termin schauen wir gemeinsam, welche Fragen die Personen haben, wie es Entlastung geben kann und vereinbaren bei Bedarf weitere Termine. Manchmal vermitteln wir auch den Kontakt zu Rechtsanwält*innen oder helfen bei der Suche nach einem Therapieplatz.

Es ist sehr unterschiedlich, wann Menschen den Kontakt zu uns suchen. Meistens dann, wenn sie das Gefühl haben, dass es gut sein könnte mit einer Person, die sich mit dem Thema auskennt, vertraulich zu sprechen. Manchmal kommen Menschen kurz nach der erlebten sexualisierten Gewalt zu uns. Andere finden den Weg nach vielen Jahren zu uns. Auch Menschen, die sich unsicher sind, ob das, was sie erleben müssen/mussten, sexualisierte Gewalt ist, können zu uns in die Beratung kommen. Wir können auch gemeinsam schauen, wie die Gewalt aufhört.

GRIPS: Erscheint euch der Plot von „SELFIE“ realistisch?

WILDWASSER: Die Handlung erscheint uns realistisch. Aus unserer Erfahrung in der Beratung ist es bei sexualisierter Gewalt unter Jugendlichen häufig so, dass sich die Jugendlichen davor kannten und es ein Vertrauensverhältnis zwischen ihnen gab. Oft ist es schwer in dem Moment zu verstehen, dass es sexualisierte Gewalt ist. Menschen realisieren oft erst mit Abstand, was sie erlebt haben.

Wir finden in so einer Situation immer wichtig, auf das eigene Gefühl zu hören und sich Unterstützung zu holen, so wie Emma das bei ihrer Frauenärztin gemacht hat.

GRIPS: Was passiert, wenn jemand wie die Figur Emma zu euch in die Beratungsstelle kommt? Was würdet ihr Emma in ihrer Situation raten?

WILDWASSER: Wir versuchen es zu vermeiden, Ratschläge zu geben. Das machen wir nur, wenn uns konkrete Fragen gestellt werden. Wir gehen immer davon aus, dass die Menschen, die bei uns Unterstützung suchen, Expert*innen für ihr Leben sind.

In unseren Beratungen geht es viel um Selbstermächtigung, sich aus dem Ohnmachtserleben zu befreien und die eigene Kraft (zurück-) zu gewinnen. Manchmal möchten betroffene Personen erzählen, was genau ihnen passiert ist, und andere möchten das gar nicht. Für uns ist beides okay, wir müssen keine Details wissen.

Wenn Emma zu uns die Beratung kommen würde, dann würden wir gemeinsam schauen, was sie braucht. Möchte sie von dem Abend auf der Party erzählen? Hat sie Fragen zu der Anzeige/zur Arbeit der Polizei? Vermutlich würden wir mit ihr darüber sprechen, dass sie keine Schuld daran hat, was passiert ist. Die Verantwortung für sein Handeln hat Chris. Viele Betroffene beschäftigen diese Frage. Sollte es Emma mit dem, was passiert ist, schlecht(er) gehen, suchen wir mit ihr gemeinsam nach Möglichkeiten der Stabilisierung und Unterstützung.“

Das Interview führte Theaterpädagogin Nora Hoch mit der Mädchenberatung von WILDWASSER e.V..

Demnächst im GRIPS

24. bis 26. Februar 2022 im GRIPS Podewil:

Berliner Kindertheaterpreis 2023 - Workshop 1

Leitung: Ute Volknant

Ende Januar 2022 geben wir die von der Jury ausgewählten Nominierten für die Ausschreibung 2023 bekannt, die zu dieser 1. Workshoprunde eingeladen werden.

Die große Spielzeitproduktion:

Uraufführung: 31. März, 18 Uhr im GRIPS Hansaplatz

Das schönste Mädchen der Welt

Theaterstück für Menschen ab 13

nach dem gleichnamigen Film von Aron Lehmann in einer Bearbeitung von Karsten Dahlem

Drehbuch von Lars Kraume, Judy Horney, Aron Lehmann

Musik und Liedtexte von Konstantin Scherer, Robin Haefs, Wim Treuner, Benedikt Ruchay, Max Benrath, Ilja Rubinov u.a.

Regie: Frank Panhans

Roxy ist von ihrer alten Schule geflogen. In der neuen Klasse ist sie Gesprächsthema Nummer eins und verdreht allen mit ihrer rebellischen Art den Kopf. Auch der sensible Außenseiter Cyril, der wegen seiner großen Nase gemobbt wird, fühlt sich zu ihr hingezogen. Roxy aber zeigt Interesse am attraktiven Rick, der mit eigenen Unsicherheiten zu kämpfen hat. Zugleich versucht sich Frauenheld Benno an Roxy heranzumachen. Da Cyril unbedingt verhindern will, dass sie auf den eitlen Klassenclown hereinfällt, verbündet er sich auf einer Klassenfahrt nach Berlin mit Rick. Als sich was zwischen Roxy und Rick anbahnt, legt Cyril ihm für seine Annäherungen die passenden Worte in den Mund. Denn als intelligenter Rap-Poet tritt er regelmäßig - versteckt hinter einer goldenen Maske - bei Battles mit punktgenauen Punchlines auf und reißt das Publikum mit. Roxy begeistert er, hinter Rick verborgen, mit gefühlvollen und klugen Nachrichten. Denn darin drückt Cyril in Wahrheit seine eigenen Gefühle für sie aus. Wird Cyril lernen, zu sich zu stehen, um Roxy am Ende vielleicht doch noch mitten ins Herz zu treffen?

"Das schönste Mädchen der Welt" wurde 2018 zu einem Sensationserfolg an den Kinokassen. Angelehnt an Rostands „Cyrano de Bergerac“, trifft die Geschichte im modernen Gewand mit Dialogwitz, poetischer Sprengkraft und fetten Raps auch auf der Bühne den Nerv einer Generation, irgendwo zwischen Vergleichszwang und der Suche nach Anerkennung und Zuneigung.

Bühne + Kostüm: Jan A. Schroeder | Choreographie: Nadja Raszewski | DJ: Kaye Benzakour Knidel | Video: Natascha Zander | Rap Coach: Robin Haefs | Dramaturgie: Tobias Diekmann | Theaterpädagogik: Wiebke Hagemeyer |

Es spielen: Marcel Herrnsdorf, Helena Charlotte Sigal, Yana Ermilova, Marius
Lamprecht Lisa Klabunde, Regine Seidler, Renè Schubert, Matondo Castlo, Daniel
Pohlen
Öffentliche Probe (GP): 30. März, 18 Uhr

Uraufführung am 3. Juni 2022 im GRIPS Hansaplatz

Die blauen Engel

Theaterstück für Menschen ab 6

von Manuel Oswald

Ausgezeichnet mit dem Berliner Kindertheaterpreis 2021

Regie: Barbara Hauck

Der junge Autor Manuel Oswald erzählt in seinem Stück DIE BLAUEN ENGEL die Geschichte dreier Kinder und ihrem Müllhäuschen im Hinterhof – für sie ein magischer und gleichzeitig gefährlicher Ort, wo Themen wie Freundschaft, Geschwisterverhältnisse, Zuneigung und Zugehörigkeit verhandelt werden. Hier, in ihrem Universum, sammeln sie in ihren täglichen Drei-Minuten-Spielen gemeinsam die kreative Kraft, sich der Welt und ihren Konflikten zu stellen. Erwachsene braucht es dabei nicht.

„Die Jury hat dieses herausragende Stück überzeugt, weil seine Sprachvielfalt und seine emotionale Erzählung immer auf Augenhöhe der Kinder bleiben und dennoch unseren Blick auf unseren eigenen 'Müll' und die gesellschaftlichen Konflikte schärft“, so die Filmdramaturgin und Jurymitglied Nicole Kellerhals in ihrer Laudatio.

Zum Gewinn des Berliner Kindertheaterpreis gehört nicht nur ein Preisgeld, sondern auch die Uraufführung des Stücks im GRIPS Theater – was für das GRIPS wiederum ein großer Gewinn ist!

Bühne+ Kostüm: Raissa Kankelfitz | Musik: Tom Keller | Dramaturgie: Ute
Volknant | Theaterpädagogik: Laura Mirjam Walter |

Es spielen: Frederic Phung, Amelie Köder, Yana Ermilova, Jens Mondalski,
Christian Giese, und ein*e Musiker*in

Die Premieren der Clubs in dieser Spielzeit

Werkstatt-Präsentation am 4. und 5. Februar 2022, 18 Uhr | 8. Februar, 11 Uhr,
im GRIPS Podewil, 9+

TOP SECRET (AT)

von und mit dem GRIPS-Kinderclub „Rakete jetzt“

Leitung: Laura Mirjam Walter

Uraufführung am 22. April 2022, 19:30 Uhr im GRIPS Podewil:

AufHORCHEN

Die diesjährige Produktion des GRIPS-Jugendclubs „Banda Agita“

Leitung: Oana Cirpanu

Uraufführung am 28. Mai 2022 im GRIPS Podewil:

N.N.

Die diesjährige Produktion des Kinderclubs „Teleskop“

Leitung: Alex Kuen

Theaterferien vom 11. Juli bis 23. August 2022